

II-4448 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

B M  
W F

1925/AB

1992 -01- 13

zu 1961 J

GZ 10.001/113-Parl/91

Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Heinz FISCHER  
Parlament  
1017 Wien

Wien, 13. Jänner 1992

MINORITENPLATZ 5  
A-1014 WIEN  
TELEFON  
(0222) 531 20-0  
DVR 0000 175

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1961/J-NR/91, betreffend EDV-Ausbildung an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, die die Abgeordneten Klara Motter und Genossen am 14. November 1991 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Gibt es an den Geisteswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Wien, Graz, Salzburg und der Bildungswissenschaftlichen Universität Klagenfurt ähnliche Initiativen?

Antwort:

Lehrveranstaltungen zur EDV-Thematik haben in der Zwischenzeit in das Vorlesungsangebot aller geisteswissenschaftlichen Fakultäten Österreichs sowie der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt Eingang gefunden.

Dabei zeigen sich inzwischen auch bestimmte Schwerpunkte, etwa in Graz im Bereich der Pädagogik und der Geschichte (historische Fachinformatik, EDV-Anwendung in der Geschichtswissenschaft) oder in Salzburg hinsichtlich der Sprachwissenschaften (Computerlinguistik) und der Philologien.

Der rechtliche Rahmen ist dabei im Regelfall ein Lehrauftrag (und zwar aus den der jeweiligen Fakultät bzw. Universität zur

- 2 -

Verfügung stehenden Kontingenzen), die einschlägigen Lehrveranstaltungen werden den Studierenden als Pflicht- oder Wahlfächer innerhalb der betreffenden Studienrichtung angerechnet. Eine weitergehende Institutionalisierung ist an der Universität Wien erfolgt, wo seit dem Wintersemester 1986/87 ein Lehrgang "Informatik für Lehramtskandidaten" angeboten wird, der allerdings auch allen anderen Hörern offensteht, und in dem bei einem Gesamtausmaß von 12 Semesterwochenstunden eine allgemeine Einführung sowie spezielle studienrichtungsbezogene Lehrveranstaltungen unter fachdidaktischen Gesichtspunkten zu absolvieren sind.

**2. Welche Anzahl an Studenten hat bei der EDV-Ausbildung an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck teilgenommen, welche Kosten sind dadurch entstanden und welche Erfahrungen für ähnliche Projekte konnten dabei gesammelt werden?**

Antwort:

Die Erfahrungen mit dem Studienprogramm in Innsbruck sind außerordentlich erfreulich. Die Einschätzung der Betroffenen geht in die Richtung, daß mit dem gegenständlichen Studienprogramm ein Defizit im geisteswissenschaftlichen Bereich abgedeckt würde, was auch durch den starken Zustrom von Studenten belegt wird. Die Interessenten rekrutieren sich dabei nicht nur aus Studierenden der Geisteswissenschaftlichen Fakultät, sondern auch aus Hörern anderer Fakultäten, wobei freilich - der Zwecksetzung des Programms entsprechend - erstere bevorzugt werden.

Das Innsbrucker Studienprogramm umfaßt im Studienjahr 1991/92 28 remunerierte Lehrauftragsstunden gemäß § 2 Abs.2 lit.a des Bundesgesetzes über die Abgeltung von Lehr- und Prüfungstätig-

- 3 -

keiten an Hochschulen. Diese werden aus dem Lehrauftragskontingent der Innsbrucker Geisteswissenschaftlichen Fakultät bestritten, wobei teilweise Universitätslektoren, teilweise Universitätsbedienstete mit diesen Lehraufträgen betraut sind. Insoferne treten keine spezifischen Kosten auf bzw. besteht keine eigene personelle Ausstattung.

**3. Welche Initiativen werden von Seiten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung gesetzt, um die EDV-Ausbildung ins reguläre Studienangebot der geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen aufzunehmen?**

Antwort:

Pläne zu einer Institutionalisierung von EDV für Geisteswissenschaftler in noch massiverer Form (wie etwa als eigene Studienrichtung oder durch Errichtung eigener Institute) bestehen derzeit nicht bzw. wären solche Vorhaben letztendlich auch nicht sinnvoll, weil der Wissensstruktur des geisteswissenschaftlichen Bereichs nicht angemessen.

Die EDV stellt in den Geisteswissenschaften ein, wenngleich immer wichtigeres und daher stärker zu berücksichtigendes Hilfsmittel dar, das lediglich die methodische Ebene der Forschungsarbeit tangiert.

Institutionalisierungen (Institute bzw. Studienrichtungen) pflegen im geisteswissenschaftlichen Bereich jedoch sinnvoller- und notwendigerweise nach gegenstandsbezogenen Kriterien zu erfolgen.

Ebensowenig wie es beispielsweise zielführend wäre, eine eigene Studienrichtung Paläographie einzurichten, kommt daher eine Studienrichtung EDV für Geisteswissenschaftler in Frage.

- 4 -

4. Gibt es die für das Studienjahr 1991/92 angekündigte Erhöhung der Stundenkontingente auf 25 Lehrauftragsstunden, und wenn ja, welche Mehrkosten entstehen dadurch bzw. wurde diese Erhöhung durch Reduktion in anderen Bereichen ausgeglichen?
5. Welche personelle Ausstattung besteht für das Studienjahr 1991/92 im EDV-Ausbildungsbereich an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät in Innsbruck insgesamt?

Antwort:

Hiezu wird auf die Ausführungen zu Punkt 2 verwiesen.

6. Ist daran gedacht die EDV-Ausbildung in diesem Bereich durch die Gründung eines eigenen Institutes zu institutionalisieren?

Antwort:

Hiezu wird auf die Ausführungen zu Punkt 3 verwiesen.

Der Bundesminister:

